

Maren Becker, Moltkestr. 68, 31135 Hildesheim
mail: sterna@riseup.net, phone: 0160/96726473

NRW Stipendium Freies Kinder- und Jugendtheater

Stipendiatin: Maren Becker

Kooperierendes Theater: HELIOS Theater Hamm

Zeitraum: Juni-Juli 2017, September-Oktober 2017

Im Juni, Juli, September und Oktober ermöglichte mir das NRW Stipendium Freies Kinder- und Jugendtheater eine intensive Zusammenarbeit und Forschung am HELIOS Theater in Hamm. Interessiert hatte mich besonders die Frage nach dem Politischen in der Arbeit im Theater für Kinder und Jugendliche. Ich wollte mich anhand von zwei Projekten, zum Einen dem PottFiction Camp in Hamm, und zum Anderen der Kooperation des HELIOS Theaters mit dem Ishyo Arts Centre aus Kigali, Ruanda, mit diesen Fragen beschäftigen. Im Laufe des Stipendiums stellte sich heraus, dass die Beschäftigung mit dem PottFiction Camp, den Jugendlichen und den diese beschäftigenden Fragen nach der Wichtigkeit von Ökologie und Nachhaltigkeit für mein Stipendium besser passten und daher den Fokus bildete.

PottFiction ist ein Projekt, dass 2009 im Vorfeld von Ruhr 2010 als Kooperation von 6 Kinder- und Jugendtheatern im Ruhrgebiet entstand. In den Städten Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Dortmund, Hagen und Hamm gibt es jeweils eine Gruppe von Jugendlichen, die das ganze Jahr über szenisch zu einem Jahresthema arbeiten. Zusätzlich treffen sich alle Jugendlichen im Abstand von ca. zwei Monaten zu einem Workshop-Wochenende in jeweils einer anderen Stadt. Die Ergebnisse der szenischen Arbeiten werden in einem großen Abschlusscamp im Sommer präsentiert. Im Anschluss daran verteilten sich die 80 teilnehmenden Jugendlichen in verschiedene künstlerische Workshops, welche dann in eine Abschlusspräsentation münden. Das Camp beschäftigt sich immer mit verschiedenen politischen Fragen und verknüpft diese mit künstlerischen Arbeitsansätzen und ästhetisiert die Beschäftigung mit aktuellen Diskursen so. 2017 fand das Camp in Hamm statt, das HELIOS Theater Hamm war also Campausrichter. Da

das Camp in einem Landschaftsschutzgebiet in den Lippewiesen in Hamm stattfand, war ein großes Thema das Camps die Beschäftigung mit Ökologie und Nachhaltigkeit. Die Planung und Umsetzung des Camps fand unter Beteiligung der PottFiction-Gruppe des HELIOS Theaters statt. Auch die Bestrebung nach einer basisdemokratischen Einbindung der Jugendlichen ist eine der politischen Fragen, die während der Camporganisation und -durchführung wichtig waren. Für meine Forschungsfrage nach dem Politischen im Kinder- und Jugendtheater war die Schnittstelle zwischen den Wünschen und Vorstellungen der Jugendlichen und den teilweise durch äußere Gegebenheiten wie Finanzierung oder Sicherheitsvorgaben beeinflussten Möglichkeiten durch das Theater und die Camporganisation sehr ergiebig und interessant. Ich habe viel Zeit damit verbracht, mit den Jugendlichen zusammen zu überlegen, wie das Camp gestaltet werden kann, welche Themen für sie wichtig sind, wie diese in das Programm eingebunden werden können und wie eine Mitbestimmung und Beteiligung der Jugendlichen aussehen könnte. Daraus resultierend wurde deutlich, dass die Gemeinschaft und das Miteinander, abends zusammen sitzen und auch mal zu feiern, für die Jugendlichen eine ähnliche Wichtigkeit hatte, wie die inhaltliche und künstlerische Beschäftigung mit aktuellen politischen Themen. Das Camp wurde dann so gestaltet, dass es eine große und gemütliche Sofaecke und Feuerstelle gab, selbst gemalte Hinweisschilder, zwei Konzerte von Bands, bei deren Auswahl die Jugendlichen beteiligt waren, eine Open Stage, sowie auf der inhaltlichen Seite neben den Workshops noch einen Tag, an dem kürzere nicht-künstlerische Workshops zu Themen wie Feminismus, Konsum, Widerstand und Ökologie stattfand. Die Dokumentation und Nachbereitung durch Interviews nach Abschluss des Camps hat ergeben, dass gerade dieser eine Tag, an dem noch mal andere Zugänge zu Phänomenen, die die Jugendlichen tagtäglich umgeben, sehr eindrücklich war, auch gerade mit der anschließenden ästhetischen Auseinandersetzung in den Workshops, die dann die inhaltliche Auseinandersetzung mit zum Beispiel Ökologie künstlerisch übersetzte und so eine andere Rahmung und Wahrnehmung ermöglichte.

Die Nachbereitung, in deren Rahmen ich mit den Jugendlichen Interviews führte, ergab außerdem, dass der Begriff des Politischen natürlich von Person zu Person unterschiedlich ist. Gerade in Interviews mit geflüchteten Jugendlichen wurde deutlich, dass der Begriff des Politischen nicht positiv besetzt ist und eher abgelehnt wird. Als bemerkenswerte Erlebnisse und

Erinnerungen an das Camp wurden aber auch von geflüchteten Jugendlichen Dinge wie die Gemeinschaft, die gemeinsame Akzeptanz und der familiäre Umgang miteinander und das Naturerlebnis genannt, Aspekte, die durchaus als politisch bezeichnet werden können. Auch in den Interviews mit nicht geflüchteten Jugendlichen wurden die Aspekte des Naturerlebens und der Gemeinschaft als politisch nachhaltig genannt, außerdem noch die inhaltlichen Workshops und die Abschlusspräsentation. Hier ist anzumerken, dass zwar einzelne Aspekte des Camplebens als politisch wichtig und nachhaltig betrachtet wurden, diese allerdings in dem Moment, in dem die eigene Comfortzone beeinflusst wurde, teilweise eher kritisch betrachtet wurden, so etwa was die Frage der veganen Verpflegung betraf. Aus der Nachbereitung und den gesammelten Stimmen der Teilnehmenden habe ich in Zusammenarbeit mit dem HELIOS Theater eine Dokumentation erarbeitet, die sowohl meine Forschungsergebnisse beinhaltet als auch das Camp an sich reflektiert und eine Collage von Erlebnissen und Eindrücken bildet.

Neben der Recherche mit den Jugendlichen des PottFiction-Camps ermöglichte mir das NRW Stipendium eine Beschäftigung mit politischen Theatertexten, die ich zusammen mit einem jungen Schauspieler aus Afghanistan für eine Aufnahmeprüfung an der Schauspielschule in Hannover erarbeitete und in Szene setzte. Der Schauspieler war schon seit mehreren Jahren in der PottFiction-Gruppe am HELIOS Theater aktiv und wurde in der Zeit vom HELIOS Theater in seiner künstlerischen Entwicklung begleitet und unterstützt. Für die Proben stellte uns das HELIOS Theater Räumlichkeiten zur Verfügung und begleitete uns beratend. Bei der Erarbeitung der Texte ging es zuerst um die Auswahl der Texte, sowie um das Verständnis und die Aussprache. Dafür konnte ich mit dem Schauspieler in eine intensive Textarbeit gehen. Für das Zusammensetzen von Text und Bewegung konnte ich mit ihm verschiedene Sprechhaltungen und Bewegungsformen erproben und sie dann zu einer in sich stimmigen Szene zusammensetzen. Zur Aufnahmeprüfung in Hannover begleitete ich ihn, und im Anschluss daran konnte er sein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover beginnen. Auch diese Arbeit steht im Zusammenhang mit meiner Forschungsfrage. Denn gerade durch die Ankunft von vielen Geflüchteten war zu beobachten, dass viele Theater anfangen, sich mit der Rolle der Theater als Institutionen bei der Unterstützung von Geflüchteten zu beteiligen. So werden an Theatern verschiedene Formate von Arbeiten mit Geflüchteten ausprobiert, was von ganz konkreter Unterstützung bei organisatorischen Fragen über das Bereitstellen von

Maren Becker, Moltkestr. 68, 31135 Hildesheim
mail: sterna@riseup.net, phone: 0160/96726473

Unterkünften, der Veranstaltung von Podiumsdiskussionen bis hin zu künstlerischer Arbeit mit geflüchteten Künstler_innen reicht. Auch das HELIOS Theater hat mit *Café Welt* eine Veranstaltung regelmäßig im Programm, in der Menschen mit Fluchterfahrungen eine Bühne zur Verfügung gestellt bekommen, um Geschichten zu erzählen und diese künstlerisch umzusetzen und einem Publikum zu präsentieren. Auch in der PottFiction-Gruppe sind Jugendliche mit Fluchterfahrung Teil der Gruppe und diese mit ihren künstlerischen Ambitionen zu unterstützen kann als politische Aufgabe eines Theaters gesehen werden. Zusätzlich dazu ermöglichte es mir ein Erproben von mir selbst als Regisseurin.

Ein durch das HELIOS Theater hergestellter Kontakt zu einer Theatergruppe aus Lagos, Nigeria, und eine mit dieser Gruppe angedachte Kooperation brachte mich im Laufe des Stipendiums wieder zurück zu der Beschäftigung mit internationalen Kooperationen zwischen Gruppen aus Deutschland mit Gruppen aus afrikanischen Ländern. Durch die Kooperation mit dem Ishyo Arts Centre aus Kigali hat das HELIOS Theater hier eine große Expertise auf praktischer Ebene. Mich interessierte außerdem die Betrachtung solcher Kooperationen aus einer postkolonialen und rassismuskritischen Perspektive. Gespräche mit der künstlerischen Leitung des HELIOS Theaters über ihre Erfahrungen mit der Kooperation und der Akquise von Geldern führten zu einer Konkretisierung meiner eigenen Kooperationspläne. Die Lektüre von rassismuskritischer, postkolonialer Theorie und Critical Whiteness Studies sowie die Teilnahme an einem Workshop zu antirassistischen Strategien in der Kulturpraxis während des Stipendiums geben mir notwendiges Hintergrundwissen, wodurch ich mich nun befähigt fühle, diese Kooperation möglichst bald Realität werden zu lassen.

Abschließend lässt sich sagen, dass mir das NRW Stipendium Freies Kinder- und Jugendtheater die Möglichkeit gegeben hat, mein künstlerisches und theoretisches Profil zu schärfen, Netzwerke zu knüpfen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Das HELIOS Theater hat mich durch die gute Einbindung in Arbeitsprozesse im Theater sowie durch den nötigen Freiraum, dabei meinen eigenen Forschungsfragen nachzugehen und diese mit ihrer Expertise zu untermauern, dabei größtmöglich unterstützt.